

ihre Theile in der nemlichen Wechselwirkung unter sich, und das organische Ganze ihre nemlichen Vermögen gegen die übrige Körperwelt ausüben. Die Thätigkeit, die in den organischen Räumen ununterbrochen herrscht, und dahin abzweckt, durch eine beständige Zufuhr neuer Theile, und eine stete Ausfuhr der veränderten, den Organismus stets in seiner Mischung zu erhalten, heissen wir die Lebensthätigkeit, das Leben, Actio vitalis, vita. Die unorganische Natur bringt den Organismus durch ihre Einwirkung in Thätigkeit dadurch, dafs sie bald durch Beimischung, bald durch Entziehung der Stoffe ihr Mischungsverhältnifs ändert; aber nicht so bald ist dieses geschehen, als schon die im Organismus liegenden Kräfte diese veränderte Mischung trennen, ausführen, durch Zufuhr neuer Stoffe das vorige Mischungsverhältnifs wieder herstellen, und dadurch denselben wieder befähigen, von neuem von der unorganischen Natur verändert zu werden.

Damit diese Zufuhr neuer Stoffe, und die Ausfuhr der zersetzten Theile gehörig vor sich gehen könne; musf der Körper, der zu